

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend ∞ Bezugspreis: durch die Post oder die Expedition vierteljährlich 1 M., durch den Briefträger frei ins Haus 1.18 M. ∞ Belege an Inserenten nur gegen Berechnung



Anzeigen werden mit 15 Pfennigen für die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag Vormittags 9 Uhr erbeten. Bei Wiederholungen Rabatt Beilagen nach Übereinkunft ∞

Ämtliches Kreisblatt

und Anzeiger für den Kreis und die Stadt Koschmin

Fernsprech-Anschluss
Nummer 34 ∞

Redaktion für den ämtlichen Teil: das Kgl. Landratsamt in Koschmin
Verantwortlich für den nichtämtlichen Teil: Paul Herjes in Koschmin.
 ∞ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin ∞

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Koschmin

Stück 9.

Mittwoch, den 3. Februar 1909.

22. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Nr. 32. Schul-Sparkasten.

Zur Förderung des Sparwunsches unter der Schuljugend sind folgende Schulsparsparassen eingerichtet und deren Führung den nachgenannten Lehrern übertragen worden:

1. In Bogorzela: Berv. Lehrer Günther,
2. " desgl. " Hauptlehrer Stenzel,
3. " Siebenwald: " Lehrer Sperling,
4. " Brotkow: " " Fortuniat,
5. " Ruklinow: " " Dubski,
6. " Logiewisz: " " Szofalski,
7. " Alt-Obra: " " Laszkowski,
8. " Borzencice: " " Korzeniewski,
9. " Gluchowo: " " Nowak,
10. " Wittenburg: " " Hirschmann,
11. " Staniewo: " " Seiff.

Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs werden diese Schulsparsparassen unter Benutzung des bei der Kreisparlasse eingerichteten Sparmarkensystems geführt. Hiernach werden an die sparenden Kinder von den genannten Lehrern Sparmarken im Werte von je 10 Pfg. verkauft und auf besondere Sparkarten geklebt, welche auf den Namen des betreffenden Kindes ausgestellt, aber in der Schule verwahrt werden. Jede Sparkarte enthält Raum für 10 Sparmarken. Ist sie vollgeklebt, so wird für das sparende Kind ein Sparlassenbuch im Werte von zunächst einer Mark ausgefertigt, in welches auch alle ferneren Einzahlungen eingetragen werden. Das Sparlassenbuch wird ebenfalls in der Schule aufbewahrt und dem sparenden Kinde erst bei seiner Schulentlassung ausgehändigt. Auf diese Weise sammelt sich das Kind einen Sparfonds an, welcher ihm nach seiner Schulentlassung für den künftigen Lebensberuf von großem Nutzen werden kann.

Ich empfehle daher, von der getroffenen Einrichtung der Schulsparsparassen den weitesten Gebrauch zu machen. — Nr. 6/09. Sp. —

Koschmin, den 26. Januar 1909.

Der Ämtliche Landrat.

Nr. 33. Die diesjährige Waldsamen- und Forstpflanzen-Preisliste der Landwirtschafts-

Kammer in Posen kann im Landratsamte eingesehen werden.

Koschmin, den 1. Februar 1909.

Der Ämtliche Landrat.
Albrecht.

Bekanntmachungen anderer Behörden.

Nr. 34. Die nächste Konferenz der Gemeinde-Vorsteher des diesseitigen Distrikts findet am **Sonnabend, den 6. Februar d. J., vormittags 10 Uhr** in meinem Amtszimmer hier selbst statt und wollen die Herren Gemeinde-Vorsteher pünktlich erscheinen. — Die bescheinigten Gemeindegliederlisten sind mitzubringen. — Nr. 527/09. —

Bogorzela, den 30. Januar 1909.

Der Ämtliche Distrikts-Kommissar.
von Bodungen.

Nichtämtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Koschmin, den 2. Februar 1909.

× **Unser Kaiser** konferierte am gestrigen Montag längere Zeit mit dem Reichs-Schatzsekretär Sadow. Die Aussprache galt also wohl dem Stande der Reichs-Finanz-Reform. — Für seine Schloßgarde hat der Kaiser eine neue Uniform nach altem historischem Vorbild entworfen, die aber nur im inneren Dienst bei großen Gala-Gelegenheiten getragen wird. Am morgigen Mittwoch findet im Berliner Schlosse der erste große Fußball statt.

× **Der Dank des Kaisers.** Der Dank des Kaisers für die ihm zu seinem 50. Geburtstage dargebrachten Glückwünsche hält sich in knapper, aber schlicht-herzlicher Form. Er lautet: „Aus Anlaß der Vollendung Meines fünfzigsten Lebensjahres sind Mir schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im Auslande lebenden Deutschen haben sich vereint und Mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben Meinem

Herzen wohlgetan, und es ist Mir eine angenehme Pflicht, Allen, welche Meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, den 30. Januar 1909. Wilhelm I. R. An den Reichskanzler.“

× **Für den Besuch des englischen Königs-paares in Berlin** sind jetzt die näheren Bestimmungen ausgegeben; am Empfang auf dem Bahnhofe beteiligt sich die ganze kaiserliche Familie. Mit den Ausschmückungs-Arbeiten wird jetzt begonnen. Die Stadt hat dazu, wie bekannt, 60000 Mark bewilligt. Das Rathaus besucht der König allein, nicht in Begleitung des Kaisers, wie denn letzterer auch die Londoner Guildhall stets ohne König Eduard aufsuchte. Ein Mittelpunkt der Rathaus-Ausschmückung wird das im Festsaal aufgestellte Bernersche Kongressbild sein.

× **Im Reichstag** sind für die erste Hälfte dieser Woche Ferien, weil am Dienstag katholischer Feiertag ist, und die freie Zeit nun etwas abgerundet werden soll. Am Sonnabend hatte die Sitzung nur kurze Zeit gedauert und war dann wegen Beschlunfähigkeit abgebrochen worden. Bei der Beratung der Denkschrift über die Kolonial-Anleihen behauptete Abg. Erzberger (Ztr.), der Staatssekretär Dernburg habe die Anleihe etwas gar zu sehr herausgestrichen, was der Minister entschieden in Abrede stellte. Dann gab es eine Auseinandersetzung wegen der nachträglichen Bewilligung der 200000 Mark, die vor mehreren Jahren ohne Befragung des Reichstages zu Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Windhuf nach Rehobot ausgegeben waren. Staatssekretär Dernburg wies auf die damaligen Ausnahme-Verhältnisse hin. Bei der Abstimmung über diese Position wurde die Beschlunfähigkeit bezweifelt. Das Haus war nicht beschlunfähig, nächste Sitzung also am Donnerstag: Stat.

× **Auch das preussische Abgeordnetenhaus** pausiert ebenso lange. Am Sonnabend war der Antrag auf Aufhebung der gegen den Abg. Liebnecht (Soz.) erkannten Festungsstrafe für die Dauer der Session abgelehnt, und mit der Beratung des Justizetats, zu dem mancherlei Wünsche vorgebracht wurden, begonnen. Dienstag: Fortsetzung.

× **Wünsche der Volksschullehrer zur Reform der Strafprozessordnung** und des Gerichts-

verfassungsgesetzes wurden vom Berliner Lehrerverein geltend gemacht. Danach soll u. a. wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts die Staatsanwaltschaft nur dann gegen den Lehrer einschreiten dürfen, wenn die Gesundheit des Kindes durch die Zuchtigung geschädigt ist. Bei Strafanzeigen gegen den Lehrer dürfen Schulkinder durch das Gericht oder die Polizeiorgane erst dann vernommen werden, wenn sie durch einen von der Schulbehörde Beauftragten vernommen worden sind. Zwei andere Wünsche gehen dahin, daß Volksschullehrer zum Väterrichteramte zugelassen sind, und daß die Mitwirkung der Lehrer als Schöffen an den Jugend-Gerichtshöfen gesetzlich festgelegt wird.

Rußland.

× Die Skandalgeschichten innerhalb der Petersburger Sicherheitspolizei gewinnen einen immer weiteren Umfang. Hochstehende Personen, wie Fürst Urussow, der ehemalige Vertreter des Polizeiministers, sowie der Staatsrat Popuchin sind darin verwickelt. Die russische Regierung scheint sich etwas zu genieren, diesen ganzen Schmutz aufzudecken, in dem auch Handlungen des Hochverrats vorkommen. — Zur Sensations-Affäre in der Petersburger Polizei wird weiter mitgeteilt, daß der Geheime Staatsrat Popuchin, der einstige Leiter der Sicherheits-Polizei, in der Tat mit den Nihilisten eine Verbindung unterhalten und ihnen geheime Staatsakten ausgeliefert hat. Der Verdacht gegen Popuchin hatte schon seit Langem bestanden, aber niemand hatte es gewagt, öffentlich gegen ihn aufzutreten. Er war noch vor kurzem in Paris und hat dort mit den Nihilisten verhandelt, denen er auch die erforderlichen Angaben über den jetzt so viel genannten Polizei-Agenten Azew machte. Seine Strafe dürfte sehr schwer sein, gegen zahlreiche andere Beamte ist die Untersuchung ebenfalls eröffnet worden. — In der Moskauer Filiale der russischen Reichsbank ist eine Million Rubel unterschlagen, ferner sind in der dortigen staatlichen Sparkasse schwere Unterschleife vorgekommen.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Roschmin, den 2. Februar 1909.

(Mitteilungen unserer geschätzten Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

□ Aus dem Stadtparlament. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, die von dem Stadtverordnetenvorsteher Herrn Justizrat Kantorowicz eröffnet und geleitet wurde, wurde zunächst von den ordentlichen Revisionen der Rammerei- und Sparkasse am 30. Dezember 1908 Kenntnis genommen. — Das deutsche Hilfskomitee, dessen Protektorin unsere Kaiserin ist, hatte sich in einem Schreiben auch an die Stadt Roschmin gewandt und um einen Beitrag für die in Süditalien durch Erdbeben Geschädigten gebeten. Die Stadtverordneten bewilligten zu diesem Zwecke 30 M. — Infolge Ablaufs der Zeitbeschränkungen ist die Hundesteuer-Ordnung außer Kraft getreten. Mit einer Aenderung des § 7 der alten Hundesteuer-Ordnung wurde dieselbe von Neuem genehmigt und wird mit dem Tage der Verkündigung in Kraft treten. — Bezüglich der Aenderung der Sparkassensatzung wurde im Interesse der Stadt beschlossen, nach und nach die Hälfte des Reservefonds-Ueberschusses in Reichs- oder Staatspapiere anzulegen und ferner die Uebertragbarkeit der Sparkassen-Guthaben nicht wie bisher auf Kosten des Sparer's, sondern auf Kosten der neuen Sparkasse. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung handelten von Beseitigung von Baumängeln. — An der Sitzung nahmen teil die Herren Stadtverordneten: Kantorowicz, Bernhard Fuchs, Trennert, Westphal, Woll, Stawicki, Süßmann und Scheyer. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Zahnke und die Rathsherren Abraham Matthias und Jacob Matthias.

□ Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Gestern abend sprach im Bahrfeldtschen Saale Herr Oberlehrer Baur aus Posen über „Die Gesetze der Mechanik im täglichen Leben“. Wer da glaubte, es würde ihnen vom Vortragenden hübsche Experimente, die man zu Hause ohne besondere Schwierigkeiten nachahmen konnte, vorgeführt und erläutert, der hatte sich geirrt. Der Vortragende beschäftigte sich zunächst mit den Körpern in der Ruhe (Lage) und in der Bewegung mittels der Kräfte und erläuterte das Grundgesetz, das Gesetz von der Erhaltung der Stoffe und der Materie. Bei allen Vorgängen bleibt die Masse oder der Stoff unverändert; das Gesetz könne auf das ganze Weltall angewendet werden — es geht kein Stoff verloren. Die Kontrolle der Massen, der stofflichen Eigenschaften der Körper und die diese betreffenden Aenderungen lehrt die Chemie. Ein chemischer Versuch könne erst dann befriedigend gelöst werden, wenn die Analyse quantitativ stimmt. Dann kam Redner auf die Elastizität der Stoffe zu sprechen und ging dann zu dem Begriff der Kräfte und den „Energie-Formen“ über. Zum Schluß sprach Redner noch über die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen über die Ursachen von Erdbeben. — Wenn dem Vortragenden am Schluß seines wissenschaftlichen Vortrages Beifall gezollt wurde, so war dies wohl nur ein Höflichkeitsakt; nach der minimalen Aufmerksamkeit der Hörerschaft zu schließen, hat sich ein großer Teil der Anwesenden, insbesondere auch die Damen, gelangweilt; für derartige naturwissenschaftlichen Vorträge ist nun einmal der größte Teil des hiesigen Publikums nicht eingenommen.

□ Ein heftiges Schneegestöber herrschte bei uns am vergangenen Sonntag. Schon Sonnabend nachmittag begann ein ergiebiger Schneefall, zu dem sich Sonntag vormittag ein unheimlicher Sturm gesellte, der ein solch großes Schneewehen zur Folge hatte, daß die Straßen mit einer mehreren fußhohen Schneeschicht bedeckt waren. Die oft mit Mühe hindurchgebahnten Fußwege waren bald wieder verweht. Unter dem Unwetter hatten bei uns die „armen“ Reisenden ganz besonders zu leiden, denn kein Fuhrwerk war sogar bei hohem Lohn aufzutreiben — die „Reisenden“ mußten deshalb der Not gehorchend den Weg zur Bahn auf „Schusters Klappen“ zurücklegen. Erst Sonntag nachmittag stellte „Frau Holle“ ihre Tätigkeit ein. In der Nacht zum Montag setzte das Schneegestöber wiederum ein. Die Verkehrsstörungen auf dem hiesigen Bahnhof machten sich infolge des Glätteises und Schneeverwehungen erst Montag früh bemerkbar. Der erste Frühzug von Posen fuhr mit einer Stunde Verspätung von hier ab und mußte dann in Wolanice solange bleiben, bis von Protoschin eine Lokomotive erschien und Vorspanndienste leistete. — Nun ist der Februar in's Land gekommen! Vorläufig zeigt er sich als ein etwas kühler, aber stiller Geselle, der seinen Horn noch nicht in Sturm und Schnee ausgelassen hat. — Auch aus unserer Provinz wird über heftige Schneestürme und Schneeverwehungen, die Verkehrsstörungen zur Folge hatten, berichtet.

□ Katholischer Feiertag. Wegen des Maria Lichtmefestes fiel in der hiesigen kath. Schule sowie an der Städt. höheren Knaben- und Mädchenschule der Unterricht an diesem Tage aus.

△ Besitzwechsel. Das Andrésche Brauereigrundstück erstand in der Zwangsversteigerung Herr Kaufmann Theodor Mamlot für 36300 M.

○ Schulsparkassen. Wie in dem amtlichen Teile der vorliegenden Nummer bekannt gemacht wird, sind in 10 Ortschaften des hiesigen Kreises Schulsparkassen eingerichtet worden, die unter Benützung des bei der Kreissparkasse eingerichteten Sparmarken-Systems geführt werden. Das Sparbuch wird in der Schule aufbewahrt und dem sparenden Kinde erst bei seiner Schulentlassung ausgehändigt. Des

Näheren verweisen wir auf den heutigen amtlichen Teil.

□ Der landwirtschaftliche Verein Lipowicz veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Kwiatkowski'schen Saal eine Kaisergeburtstagsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Nach einer patriotischen Ansprache brachte der Vereinsvorsitzende, Herr Gärtnerlehrer Direktor Pilz das Kaiserhoch aus, in das die Festversammlung jubelnd einstimmte. Hierauf wurde die Nationalhymne gesungen. Ein allerliebster Einakter „Das Stiftungsfest“ trug viel zur Hebung der Feststimmung bei. Unsere einheimische „Musikkapelle“ wartete dann mit bewundernswerter Ausdauer mit den neuesten und modernsten Tanzweisen auf; kein Wunder, daß der edlen Kunst Terpsichorens von alt und jung eifrig gehuldigt wurde. Verschiedene amerikanische Bersteigerungen von zum Teil sehr wertvollem Geflügel und verschiedene humoristische Vorträge brachten angenehme Abwechslung. So verlief die erste Feier des noch jungen Vereins in ungetrübter Weise, und dem Wunsche, daß sich dieser Feier noch mehr gefellige Veranstaltungen anschließen mögen, wurde laut Ausdruck verliehen.

± Schröders Reuter- und moderner Dichterabend. Wie durch Inserat angezeigt, veranstaltet der bekannte und beliebte Rezitator Mag Schröder am Sonntag, den 7. Februar, abends 8 Uhr im Hotel zur Post einen Feix Reuter- und moderner Dichterabend. Herr Schröder gehört seit Jahren zu den allerersten Reuter-Interpreten; er besitzt ein wunderbares Organ und weiß uns jede einzelne Person so lebenswahr vor Augen zu führen, daß wir glauben, den Ort der Handlung vor uns zu haben. Die beiden, im Programm enthaltenen großen Abschnitte, „Nigel von Rombow's Einzug“ und „Bräsig un Pomuchelskopp in den Reformverein“, bieten dem Künstler Gelegenheit, uns die ganze Reutersche Welt, die altvertraute, stets neuwillkommen geheißene, vorzuführen. Vor allem aber ist es der liebe, alte „Onkel Bräsig“, der die Lachmuskeln der Zuhörer fortwährend in Tätigkeit hält. Von den modernen Dichtungen führen wir das gewaltige Gedicht „Aus Sturmes Not“ von J. Wolff, „Der Stellvertreter als Posaunist“ von L. Rosa, „Der schwebende Prozeß“ von R. Pressler etc. an. Das Programm ist reichhaltig, vorzüglich gewählt und bietet viel Abwechslung. — Den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft und des Vaterländischen Frauenvereins sind ermäßigte Preise bewilligt worden und zwar kosten numerierte Plätze statt 1 Mark nur 75 Pf., nichtnumerierte Plätze statt 75 Pf. nur 50 Pf. im Vorverkauf in der Buchhandlung von Hermann Luch und an der Abendkasse.

△ Der Lichtmefestag (2. Februar) hat für alle Bauern Deutschlands eine hohe Bedeutung infolgedessen als man ihm einen großen Einfluß auf das Wetter zuschreibt; denn nun ist der halbe Winter vorüber. Zunächst wünscht man diesen Tag allgemein als stürmisch und schneereich und fürchtet darum klares, sonniges Wetter. Ja, der Landmann geht nicht gern bei klarem Sonnenschein in seine Scheuern, weil er gar zu sehr die schon verbrauchten Vorräte bemerkt und vor einem langen Winter bangt. Sagt doch ein altes Bauernwort:

Scheint zu Lichtmef die Sonne heiß,
Kommt noch sehr viel Schnee und Eis.
Aber „je stürmischer es um Lichtmef ist, desto sicherer ist uns ein schönes Frühjahr“. — Ob die alte Bauernregel zutreffen wird? Die Sonne lacht vom blauen Himmelzelt und kaum ein Lüftchen regt sich an geschützten Orten.

Die Kaisergeburtstagsfeier in Borek.

○ Aus Borek wird uns berichtet: Der fünfzigste Geburtstag seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde in hiesiger Stadt in althergebrachter Weise mit großer

Herzlichkeit gefeiert. Die Stadt prangte im schönsten Flaggen Schmuck. Den Reigen der Feier eröffnete die

Fortbildungsschule,

deren Schüler sich vollzählig am Dienstag abend 6 Uhr versammelten. Herr Bürgermeister Brzdybski nebst Schulvorstand und einigen Meistern waren ebenfalls erschienen. Die Festrede hielt der Leiter der Schule.

Im Laufe des Mittwoch vormittags fanden in den hiesigen Volksschulen die offiziellen Schulfeste statt. Gesänge und Deklamationen wurden wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Dramatische Szenen und Festspiele verschönerten die Feier. Die Festreden wurden von den Lehrern der Schulen gehalten. — Der

Festgottesdienst

in der evangelischen Kirche fand wie immer um 11 Uhr vormittags statt. Zu demselben hatten sich eine halbe Stunde vorher die Mitglieder des hiesigen Landwehrvereins im Vereinslokal versammelt. Unter dem Glockengeläut begaben sich die Kameraden unter Führung des königlichen Distrikts-Kommissarius Herrn Oberleutnant Müller nach dem Gotteshause, das ebenfalls Flaggen Schmuck angelegt hatte. Nach dem Gottesdienste marschierte der Verein in das Vereinslokal zurück, um den üblichen Frühschoppen einzunehmen. Derselbe wurde durch ein kräftiges Kaiserhoch und dem Absingen der Nationalhymne unterbrochen.

Nachmittags um 2 Uhr hatten sich nach allem guten Brauch Angehörige aller Stände aus Stadt und Umgegend im Langnerischen Hotel zu einem

Festessen

vereint. Die offizielle Festrede hielt Herr Bürgermeister Brzdybski. Der Redner wies besonders daraufhin, daß wir gerade in der Ostmark dazu verpflichtet wären, diesen Tag zu feiern. Dem Hoch auf Seine Majestät folgte der Gesang der Nationalhymne. Während der Tafel herrschte eine wahrhaft würdige gehobene Stimmung, die durch patriotische Gesänge noch gesteigert wurde.

Freudig bewegt zogen nach Eintritt der Dunkelheit Menschenmengen durch die Straßen der Stadt, um die

Illumination

in Augenschein zu nehmen. Hier und da flammten bengalische Feuer auf und kleine Feuerwehrrkörper wurden in die Luft geworfen.

Abends 7 Uhr fand in dem Langnerischen Saale eine

Festfeier

für die Kameraden und Angehörigen des Landwehrvereins und vieler Gäste statt. Der Saal konnte die Zuhörer kaum aufnehmen. Nach dem deutschen Flottenliede von Wiedemann (vorgetragen und gesungen vom gemischten Chor) ging das Lustspiel „Pension Kohnmeier“ von Felix Kenter über die Bretter. Die mitwirkenden Herren: Lehrer Schwalbe, Schmiedemeister Gustav Art, Kupferschmiedemeister Oswald und Alfred Adorf, Schuhmacher Schleifer und Liebert, sowie die Fräuleins: Lucie Langner und Elise Art, Grete und Martha Budig entledigten sich ihrer Aufgabe vortrefflich, wofür ihnen durch stürmischen Beifall dankt wurde. Fräulein Olga Budig hatte in dankenswerter Weise die Klavierbegleitung sämtlicher Stücke übernommen. Sodann wurden zwei Kaiserlieder von dem gemischten Chor zu Gehör gebracht. Sehr belustigend wirkte das militärische Gesamtspiel „Die Revierkranken“ von Oskar Junghänel, wobei Herr Alfred Adorf wieder zeigte, daß er es ganz vortrefflich versteht, die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung zu setzen. Eine ganz besondere Beifallsernte auf das von ihm gesungene Couplet: „Da weiß ich einen guten Rat“ von J. Bayer, war sein wohlverdienter Lohn. Nach einer martigen Ansprache von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kantor Budig, die mit dem Kaiserhoch

und dem Gesänge der Nationalhymne endete, wurde zu den Langfreuden, die bis zum frühen Morgen anhielten, übergegangen. Es war eine schöne Feier. Sie wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. — Wir schließen mit dem Wunsche, daß uns der am 14. Februar dieses Jahres stattfindende Volksunterhaltungs-Abend ein gleiches Fest bereiten möge und sagen den Mitwirkenden auf diesem Wege den schönsten Dank.

< Das Wetter im Februar dürfte sich, wenn wir dem hundertjährigen Kalender, der allerdings etwas aus der Mode gekommen ist, Glauben schenken wollen, in den ersten drei Tagen kalt, vom 4. bis zum 13. aber unbeständig erweisen. Der 14. soll Schnee bringen, für den 15. und 16. steht rauhe Witterung zu erwarten, vom 17. bis zum 19. sind Regenfälle wahrscheinlich, vom 20. an soll jedoch gute Witterung eintreten, die bis zum Schluß des Monats anhält. Der bekannte Meteorolog Bruno Bürgel prognostiziert für die ersten zehn Tage des Februar feuchte, windige Witterung, die in Süddeutschland Schneefälle und in Norddeutschland Regen mit sich bringt. In der Zeit vom 10. bis zum 15. soll sich das Wetter mehr und mehr aufbessern und alsdann bis zum 25. klar, still und trocken bleiben, worauf Bewölkungen erfolgen, die Temperatur steigen und Schneefälle eintreten dürften, die sich gegen den Schluß des Monats voraussichtlich noch verstärken. Während der Wettergelehrte den 5. Februar für einen kritischen Termin von mittlerer Stärke hält, bezeichnet er den 20. Februar als einen sehr starken kritischen Tag, der möglicherweise Grubenkatastrophen und schlagende Wetter in Bergwerken zur Folge hat, und dessen Einfluß sich wahrscheinlich schon einige Tage vorher bemerkbar machen wird.

lokales Allgemeines.

♀ Eine kantonliche Auszeichnung für Feuerwehrlente ist bekanntlich vor einiger Zeit vom Kaiser anbefohlen worden. Jetzt hat der Minister des Innern die Ausführungsbestimmungen den Regierungspräsidenten, Gemeindevertretungen und Vorständen der Provinzial-Feuerwehrverbände zustellen lassen. Es sollen nunmehr die Listen über solche Mannschaften aufgestellt und dem Minister eingereicht werden, welche für die Auszeichnung in Betracht kommen. Die Auszeichnung besteht dem Vernehmen nach in einem silbernen Kreuze, das für 25jährige treue Dienstzeit oder für sonstige hervorragende Betätigung der Feuerwehrmannschaft im Verufe verliehen werden soll.

Kunst und Wissenschaft.

Den hundertsten Geburtstag des großen Meisters und edlen Menschen Felix Mendelssohn-Bertholdy feiert morgen Mittwoch (3. Februar) die musikalische Welt. Nur eine kurze Lebensfrist ist dem genialen Manne beschieden gewesen, geboren 1809 in Hamburg, erlag er schon am 4. November 1847 in Leipzig, wo er am liebsten verweilte, einem Schlaganfall. Vor dem dortigen Gewandhaus, in dem er viele Konzerte dirigierte, steht auch sein Standbild. Der Komponist gilt heute den „Männern des Tages“ nicht selten als überholt; aber wer weiß, was von den Tagesgeschöpfungen unserer Zeit sich so als Volksgut erhält, wie die Mendelssohn-Bertholdy's? Unbekannt ist seine Musik zum „Sommerachts-Traum“, seine „Nieder ohne Worte“ usw.

Aus Provinz und Reich.

Koschmin, den 2. Februar 1909.

Pleschen. Bundesschießen in Pleschen. Der Märkisch-Posener Schützen-Bund, dessen Protoktor Sr. Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Posen Herr von Walbow ist, hält, wie wir schon in der vorigen Nummer kurz

berichteten, sein 28. Bundesschießen in hiesiger Stadt ab. Zweck des Märkisch-Posener Schützen-Bundes ist die Vereinigung aller Schützen im Bundesgebiete (Provinz Posen, Kur- und Neumark), zur Förderung des Bundesschießens, zur Hebung des Schützenwesens, zur Pflege und Betätigung guter Kameradschaft auf dem Boden unüberbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland. Dem hiesigen Schützenverein ist es zu seiner Freude gelungen, daß ein solches Bundesschießen, zu dem Hunderte von Schützen zusammenzukommen pflegen, in unserer Stadt stattfindet. Er hat als die festgebende Gilde das Bundesschießen auf die Tage vom 3. bis 5. Juli 1909 festgesetzt. Im Anschluß daran feiert der Schützenverein am 6. Juli 1909 durch ein Jubelschießen die 60. Wiederkehr des Tages, an dem der erste Schützenkönig in Pleschen ausgeschossen wurde. Das Programm des Festes wird später veröffentlicht. Voraussichtlich findet am 3. Juli die Bundesvorstandssitzung und die Vertreterversammlung statt, am 4. Juli der Festzug, das Festessen, Beginn des Schießens, Militärkonzert und Volksbelustigung, am 5. Juli Schießen auf allen 25 Ständen, am Abend dieses Tages Verkündigung des Bundeskönigs und der Bundesritter, sowie Verteilung der Preise und am 6. Juli das erwähnte Jubelschießen. Das Bundesschießen wird sich hoffentlich zu einem glänzenden Schauspiel gestalten, wohl wert, daß alle Kreise und Schichten unserer Bevölkerung in Stadt und Land an diesem Feste teilnehmen.

Jarotschin. Infolge der fast durchweg geringeren Rübenernte haben die meisten Zuckerrfabriken diesmal den Kampagnebetrieb früher als in anderen Jahren geschlossen, wozu auch die schlanke Rübenernte beigetragen hat. Die benachbarte Zuckerrfabrik in Witaschütz konnte den Betrieb schon am 1. Dezember v. J. beenden. Die Abzüge für Köpfe und Schmutz sollen bei derselben in diesem Jahre noch geringer gewesen sein, als im Vorjahre, und zwar dem Vernehmen nach im Durchschnitt sämtlicher Lieferanten nur 5,3 %.

Gostyn. Aus Stralkowo wird den Pos. Neuzeit. Nachr. berichtet: Dieser Tage wurde auf einem Feldwege die Leiche eines Mannes aufgefunden. Es ist dies der Ziegeleiverwalter J. v. Zurawski aus Sowiny bei Bunitz, der Junggeselle war und im blühenden Mannesalter stand. Lange Zeit hat er die Invalidenmarken seiner Untergebenen nicht in die Karten eingesteckt, trotzdem er von ihnen das Geld dafür abverlangt hat. In den nächsten Tagen sollte ein Kartenrevisor dort eintreffen. Da jetzt die Sache sicher entdeckt worden wäre, nahm sich J. das Leben. Ferner hat J. seine Schwägerin, eine Lehrerrwitwe, die ihm 1400 M zur Aufbewahrung übergab, um diesen Betrag gebracht.

Militisch. Wie der Ostb. Pr. aus Krotoschin berichtet wird, brach in Wirschkowicz (wird wohl Wirschkowicz [Kreis Militisch] heißen) bei dem Wirt Karl Jagel Feuer aus, das das ganze Gehöft einäscherte. In dem Ausgebingerhäuschen schloß die 76 Jahre alte Ausgebingerwitwe Hettasch und ihre achtjährige Enkeltochter Lina Koblberg. Beide kamen in den Flammen um. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde Jagel verhaftet.

Hogowo. Die alte Unsitte des Schießens an Kaisersgeburtstag hat, wie der Ostb. Pr. geschrieben wird, hier ein Opfer gefordert. Der Knecht Klubzynski trug einen geladenen Revolver bei sich. Durch einen Zufall entlud sich die Waffe und die Ladung drang ihm in den Leib. Dieses geschah in der Nähe des Saales, wo der Festkommers stattfand. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb der Schwerverletzte bald darauf. Er hinterläßt seine Frau und vier unversorgte Kinder.

Konitz. Die von den Stadtverordneten beschlossene Kanalisation der Stadt ist vom Minister des Innern genehmigt worden.

Zwickau. Ein hier vorübergehend aufhältlich gewesenes junges Mädchen wurde auf der Bahnfahrt von Zwickau nach Reichenbach plötzlich von Bahnstirn befallen. Als der Zug in Reichenbach angekommen, transportierte man die Unglückliche sofort in das Krankenhaus.

Halberstadt. Der Kaiser hat dem Seminaristen Weimann vom hiesigen Lehrerseminar sein in einem prachtvollen Rahmen mit der Kaiserkrone geschmücktes Bildnis und dem Präparanden Lampe von der gleichen Lehranstalt

eine silberne Uhr zum Geschenk gemacht. Die beiden Schüler haben dem Reichsb. zufolge im Sommer v. J. in Gröningen bezw. Aspenstedt unter eigener Lebensgefahr zwei Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Die kaiserlichen Geschenke tragen die Widmung: „Für Rettung aus Gefahr.“ Das Begleitschreiben lautet: „Möge Sie diese bleibende äußere Anerkennung darauf hinweisen, in Ihrem künftigen Berufe stets bestrebt zu sein, Mut und Entschlossenheit in Ihren künftigen Schülern zu erwecken und in ihnen die Liebe und Treue

zu Kaiser und Reich zu pflegen und zu erhalten.“

Erier. Beim Kaisergeburtstagschießen in dem Eifelorte Arbel zerplatzte ein Böller. Drei Burschen wurden schwer verletzt, einem Polizisten wurde die Schädeldecke zur Hälfte weggerissen.

Neue Ansichts-Postkarten
von Koschmin
empfehlen die Buchhandlung **Israel Tuch, Koschmin.**

Bahrfeldts „Hotel zur Post“.

Sonntag, den 7. Februar 1909, abends 8 Uhr:

humoristisch-dramatischer

Fritz Reuter- u. moderner Dichter-Abend

von Max Schröder, Rezitator und Verbandsredner, Breslau.

Programm:

I. Teil: Aus Fritz Reuters Werken:

1. „Arel von Rambow's Einzug in Bumpelshagen“ (Bräsig schwengt de Fahn, de Schaulmeister singt, un dat ward sehr feierlich).
2. „Bräsig un Pommeselstopp in'n Reformverein.“ (Wie Bräsig sin Gesicht ddrück 'ne Schaustertügel ussieht un öwer Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit 'ne Nüd hält.)
3. Lüschen un Minnel.

II. Teil:

4. Hochdeutsche Dichtungen von Fehr. v. Münchhausen, Jul. Wolff, G. Seibel, L. Rosa, Joh. Gotta, Rud. Preßler usw. Dauer des Vortrages 2 Std.

Preise der Plätze: Num. Platz 1 M. (Mitgl. u. d. Angehörige d. Dtsch. Gesellsch. f. Kunst u. Wissensch. 75 Pf.), nichtnum. Platz 75 bzw. 50 Pf., Schüler 30 Pf., Billets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Hermann Tuch und an der Abendkasse zu haben.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 69 eingetragenen Firma „F. Trennert“ in Koschmin vermerkt worden, daß die Firma von dem bisherigen Inhaber Lederhändler und Schuhmachermeister Ferdinand Trennert in Koschmin auf den Schuhmacher Oskar Trennert ebenda übergegangen ist.

Koschmin, den 29. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Scheunen-Verkauf.

Mittwoch, den 10. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich an Ort und Stelle meine an der Dorekerstraße unter

Ziegeldach massive Scheune zum Abbruch

wegen der Bahnlinie meistbietend verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden vorher beim Verkauf bekannt gemacht.

Krause, Gasthofbesitzer, Pogorzela.

Hugo Hauschild

Uhrmacher und Goldarbeiter

Markt 5 Krotoschin Markt 5.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Standuhren.

Gold- und Silberwaren in größter Auswahl. Optische Krittel, als:

Brillen, Thermometer, Barometer, Operngläser.

Alfenidewaren aus der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen.

Zinn-, Kupfer- u. Zugswaren in großer Auswahl. Nickelwaren, als: Tafelservice, Aufsätze, Butter- und Kaffee-Dosen usw.

Täglich Entressen von Neuheiten. Winterbücher nebst Preisverzeichnis gratis u. franko.

Größtes und solidestes Geschäft in hiesiger Gegend.



Trauringe

in jedem Feingehalt am Lager.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 10. Februar 1909,

vormittags 10 Uhr

findet im **Revier Szelejowo** (Kreis Koschmin) der meistbietende Verkauf von:

53 Stück Eichen	Stämme = 18,56 Festm.
12 „ Weißbuchen	„ = 3,03 „
24 „ Linden	„ = 11,81 „

statt. Zusammenkunft am **Rawitscher Wege**. Näheres beim Verkauf.

Die Verwaltung.

Umzugs halber verlaufe billigst verschiedene gebrauchte aber teils noch gut erhaltene

Möbel und Wirtschaftsgeräte

wie 2 Sophas, Bettstellen, 1 große Badewanne, 1 Brotmaschine, Rohrstühle, Kinderwagen, gute Lampen u. a. m.

Kantor Raschke, Koschmin.

Holzverkäufe!

Auf der Herrschaft **Baschkow** werden

Sonnabend, den 6. Februar 1909, früh 9 Uhr

im **Forstrevier Rembichow** im Schlage an der Chaussee Scheit- und Stochholz, Stangen- und Abraumhaufen, sowie kieferne Bauholz- und Nutzstangen gegen Barzahlung verkauft.

Die Forstverwaltung.

Tren

bleibt ein jeder Käufer der echten **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von **Vergmann & Co., Nadebul**, denn diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und schönen Teint. à Stück 50 Pfennige

in Koschmin: J. F. Grochowski, M. Czapski; in Boret: J. Dzierzynski; in Pogorzela: Stan. Busza.

Photographie-Atelier

Heinr. Mengel

Krotoschin, Wilhelmstr. 4. Portraits-, Kinder- u. Gruppenaufnahmen in modernster Ausführung.

Berggrößerungen

in Schwarz, Sepia und Bunt von jedem Bilde bis zur Lebensgröße.

Portraits in **Enamelmanier** auf Broschen, Uhranhänger, Manchettenknöpfe usw.

Aufsichtskarten in großer Auswahl. **Großes Lager** in modernen Photographieständen und Rahmen.

Aufnahmen von Gebäuden, Innenräumen, Maschinen und Tieren.

Ein schönes Gesicht

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint, kann sich jedoch — Dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

Grolichs Heublumen-Seife aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, veredelt u. verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolichs Heublumenseife voll und wellig. Weiblicher Grobluchs Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreißend 50 Pf. Kräftlich in Apotheken, Drogerien und Par. American. KOSCHMIN: Eckerck, priv. Apo. ike, J. F. Grochowski, Drogerie. S. Podlowski, Kaufmann, L. Pusch, Kaufmann. POGORZELA: Stanisł. Busza.

Atelier für künstl. Zähne J. Bakowski

neben Tempel Koschmin Tempelstr. 185 empfiehlt sich zur

Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse mit und ohne

Ganmenplatten, sowie schmerzloses Plombieren von

Zähnen, Zahrcreinigung, Zahnziehen und dergleichen.

Loderfügende Gebisse werden nach dem neuesten Verfahren umgearbeitet und festfügend unter Garantie angebracht.

Beste und schnellste Ausführung. Mäßige Preise.